

STEFAN DANIEL



02 PA12, sandgestrahlt, 23,5x47x14 cm (gross)/ 17,5x34x10,5cm (klein)

Was macht der Pinguin in meinem Garten?

Stefan Daniel beschäftigt sich in seiner Kunst vor allem mit den Veränderungen auf der Erde und ökologischen Fragen. Der 1975 geborene Schweizer Künstler lebt und arbeitet in Chur und reflektiert in seinem Werk den grossen Einfluss menschlicher Aktivitäten auf unseren Planeten.

Seine Arbeiten basieren oft auf jahrelangen Beobachtungen, intensiver Forschung, dem Sammeln von Daten und Gesprächen mit Wissenschaftlern. In seinen Installationen, Leuchtschriften, Drucken und Fotografien zeigt er uns schwindende Landschaften unter Polarlichtern, die Welt des Konsums und fragile Ökosysteme.

Mit seinen Werken, die mal eindringlich, mal subtil sind, untersucht er das komplexe Verhältnis zwischen Mensch und Natur und betont ihre enge Verbindung. Seine Kunst lädt dazu ein, über die Zerbrechlichkeit des Lebens auf der Erde nachzudenken und uns als Teil eines grösseren Ganzen zu verstehen.

Seeing is no longer believing. The very notion of truth has been put into crises. In a world bloated with images, we are finally learning that photographs do indeed lie.

Barbara Kruger, 2018

Einen Pinguin im eigenen Garten vorzufinden ist in europäischen Breitengraden eher eine Seltenheit. Was wäre aber, wenn dies zukünftig zur Normalität werden würde? Dann nämlich, wenn die Antarktis als natürlicher Lebensraum dieser Spezies unwirtlich wird, der Klimawandel sie zum Weiterziehen zwingt und der Garten ein Stopp ist auf der Suche nach einem neuen Zuhause. Aber Moment mal, der Pinguin ist zwar ein Vogel, aber er kann nicht fliegen. Noch nicht – müsste man vielleicht sagen. Wer weiss, wie sich Pinguine in Zukunft anpassen müssen? Die skulpturale Installation *Was macht der Pinguin in meinem Garten?* (2024) ist ein dystopisches Szenario. So fiktiv die Vorstellung sein mag, sie verdeutlicht die nicht zu leugnenden ökologischen Veränderungen und die damit einhergehende Verantwortung des Menschen für seinen Lebensraum.

Daniels Kunst weckt Interesse, lässt einen erschrecken, ertappt fühlen, schmunzeln oder misstrauisch werden. Emotionen hervorzurufen begünstigt für den Künstler eine Bereitschaft, sich auf komplexe Thematiken einzulassen. Die Ausstellung «Was macht der Pinguin in meinem Garten?» spannt den Bogen von frühen Arbeiten bis zu seinen neuesten Werken und fordert auf, die verworrenen Abhängigkeiten im Anthropozän, dem Zeitalter des Menschen, zu reflektieren – ohne die Zuversicht zu verlieren.

Zehn Jahre ist es her, dass Stefan Daniel mit seiner Fotoserie *Hidden Landscapes* (2015-2017) auf sich aufmerksam machte. Als Rettungsdecke oder Leichentuch decken Geotextiltücher den Rhonegletscher ab und zeugen vom verzweiferten Versuch, das Eis vor dem Schmelzen zu bewahren. Die bedrückenden und zugleich ästhe-

tischen Fotografien konfrontieren mit den Auswirkungen der Klimaerwärmung.

Während *Hidden Landscape* eine reale Landschaft zeigt, spielt der Künstler im Werkkomplex *Schöne neue Welt* mit der Überzeugung Reales zu sehen. Es sind vermeintliche Gebirgslandschaften, die die Camera Obscura Fotografien *Lights-capes* (2022) sowie Heliogravüre-Serien *Aussicht* (2023) und *Shifting Territories* (2021) darstellen. Die im Titel adressierte Verschiebung von Gebieten überträgt sich auf die Betrachtung. Was glaube ich zu sehen und was sehe ich wirklich? Dass diese zwei Komponenten nicht zwingend harmonisch einhergehen, betont die für ihre gesellschaftspolitischen Plakate bekannte amerikanische Konzeptkünstlerin Barbara Kruger und führt aus, dass wir in der heutigen bilderüberflutenden Welt endlich lernen, dass Fotografien

tatsächlich lügen können. So entpuppen sich auch die vermeintlichen Polarlichter der *Lightscares* (2022) als Illusion. Das betörende Farbenspektakel ist kein natürliches Phänomen, sondern ein menschengemachtes Firmament roten und blauen Lichts von Gewächshäusern. Diese Mischung mag optimal für das Wachstum von Tulpen sein, verursacht aber eine so enorme Lichtverschmutzung, dass sie auf Google Earth erkennbar ist. Aus dieser Quelle stammen die Bilddaten für die Werkserie. Nichts ist, wie es auf den ersten Blick scheint. Schöne neue Welt entlarvt Sehgewohnheiten und regt an, Bilder infrage zu stellen

Der verbildlichte Klimawandel ist in *Flux* (2019) durch die Veränderungen von sich sublimierenden Trockeneises als reines CO₂ in Pyramidenform zu beobachten. 32 Stunden und 64 fotografische Moment-

aufnahmen später bleibt davon nur ein schwarzes Quadrat zurück. Für Stefan Daniel eine Metapher für das Gefühl von Ohnmacht und Leere im klimatischen Wandel der Zeit. Aus diesem lähmenden Zustand sollen sich die Besuchenden lösen, indem sie einzelne Fotografien der Installation mitnehmen.

Gold ist ein wiederkehrendes Element im Œuvre von Stefan Daniel. Durch das Edelmetall kritisiert er die Ausbeutung der Erde zugunsten eines wirtschaftlichen Profits im stetig wachsen wollenden Kapitalismus. Ein Raster aus Plättchen verschiedener Blattgoldtöne symbolisiert in *Golden Cage* (2022-2023) die globalen Verflechtungen und eigenen Abhängigkeiten. Wie CO₂-Messungen der letzten 800 000 Jahre bestätigen, auf die sich Stefan Daniel in seinen forschungsba- sierten Arbeiten bezieht, bedingt der

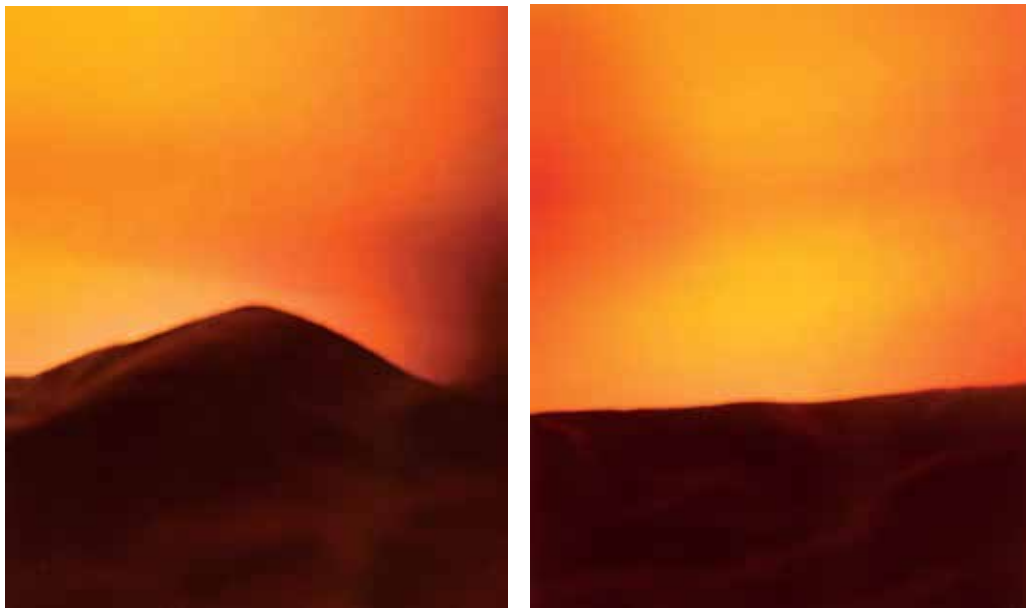
steigende fossile Energieverbrauch eine drastische Erhöhung der Kohlendioxid-Konzentration in der Atmosphäre. Diese Messzahlen prägen das Werk *What if the data do not lie?* (2024), wo ein goldenes Komma den Start des Kapitalismus mit der ersten industriellen Revolution 1785 markiert.

Klimatische Veränderungen und menschliche Einflüsse sind kein *Schnee von gestern* (2022), wie sich in Neonschrift liest, sondern werden die Welt von morgen massgeblich prägen. Dieser gilt es, durch reflektierte Entscheidungen Sorge zu tragen, damit nicht nur der Schnee kein Phänomen der Vergangenheit werden wird.

Seraina Peer, Kunsthistorikerin





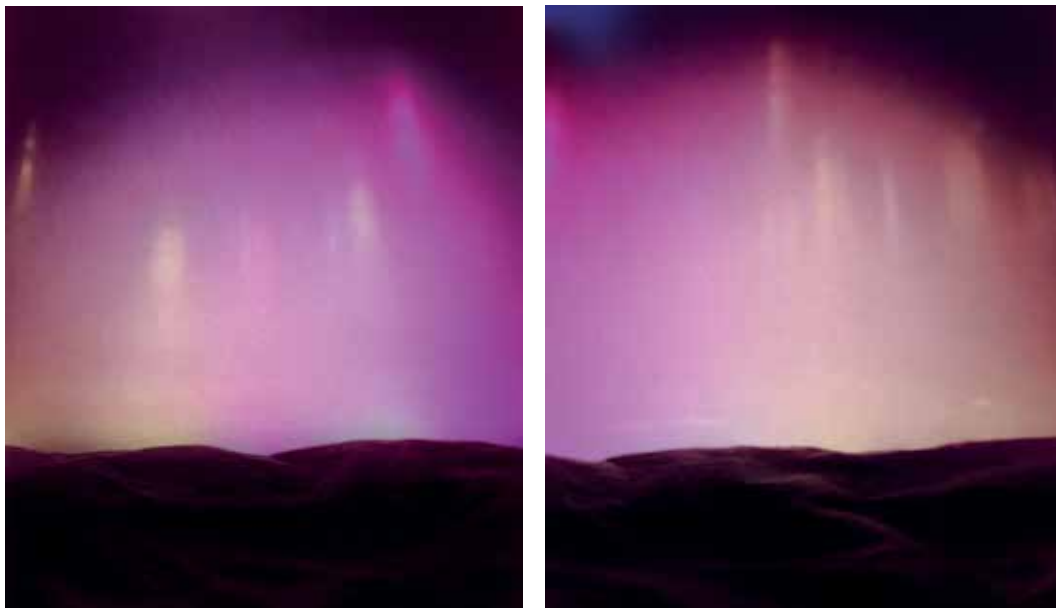


08 Lightscares #152/04, 2022, Camera Obscura, C-Print, 125x100 cm
Lightscares #152/01, 2022, Camera Obscura, C-Print, 125x100 cm

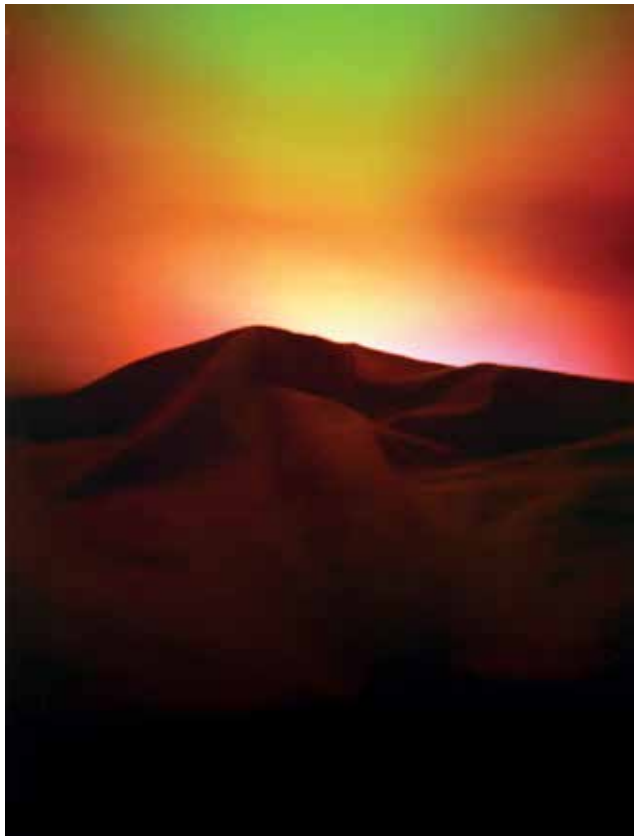


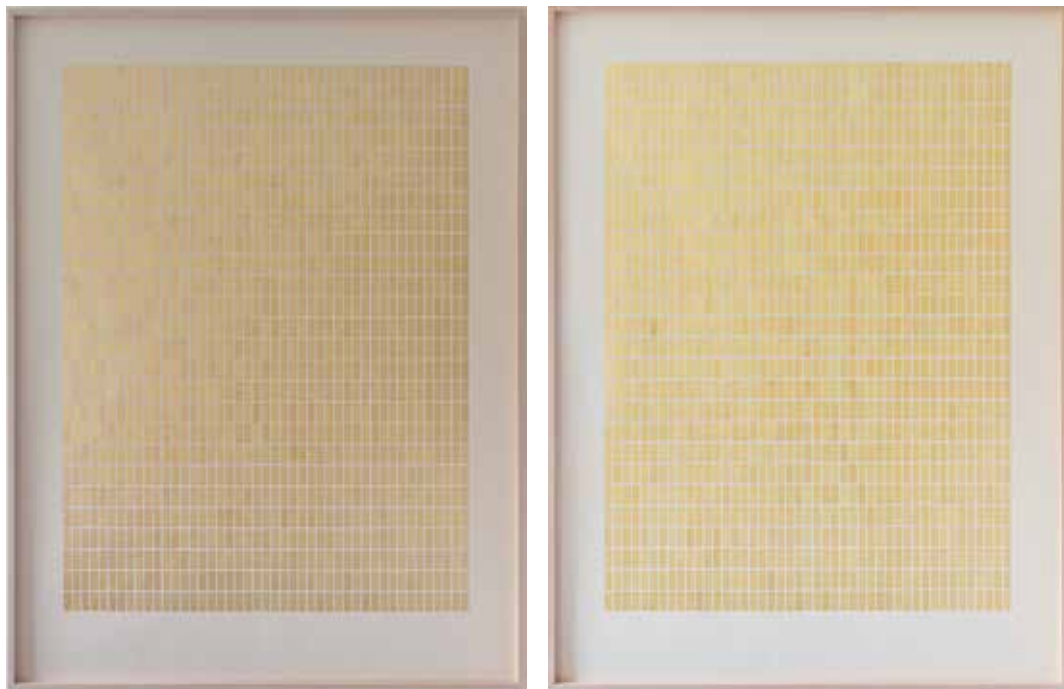
Lightscapes #147/52, 2022, Camera Obscura, C-Print, 125x100 cm

09 Lightscapes #149/03, 2022, Camera Obscura, C-Print, 100x125 cm



10 Lightscares #150/03, 2022, Camera Obscura, C-Print, 60x50cm
Lightscares #150/04, 2022, Camera Obscura, C-Print, 60x50cm





12 Golden Cage 450kybp, 2024, Blattgold, 13 Sorten, Hand made Kumohadamashi paper, 152x117 cm
Golden Cage 900-450kybp, 2024, Blattgold, 13 Sorten, Hand made Kumohadamashi paper, 152x117 cm



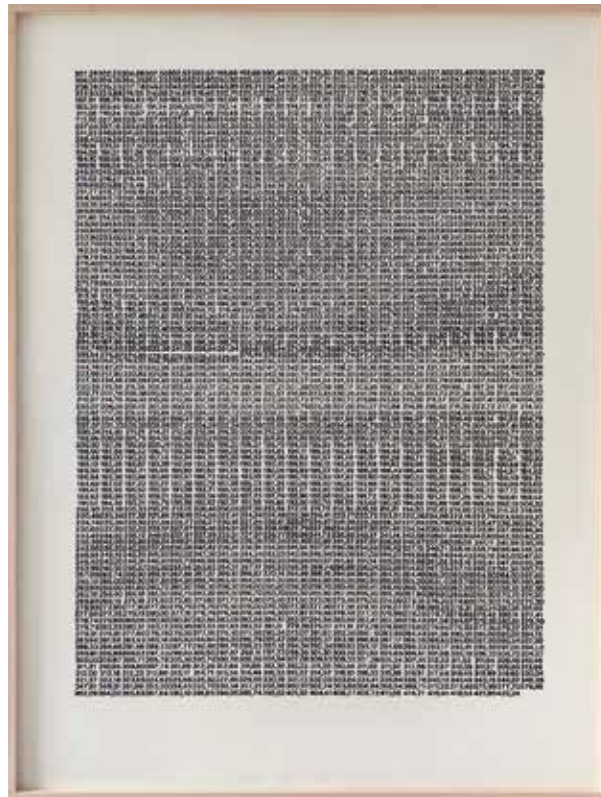


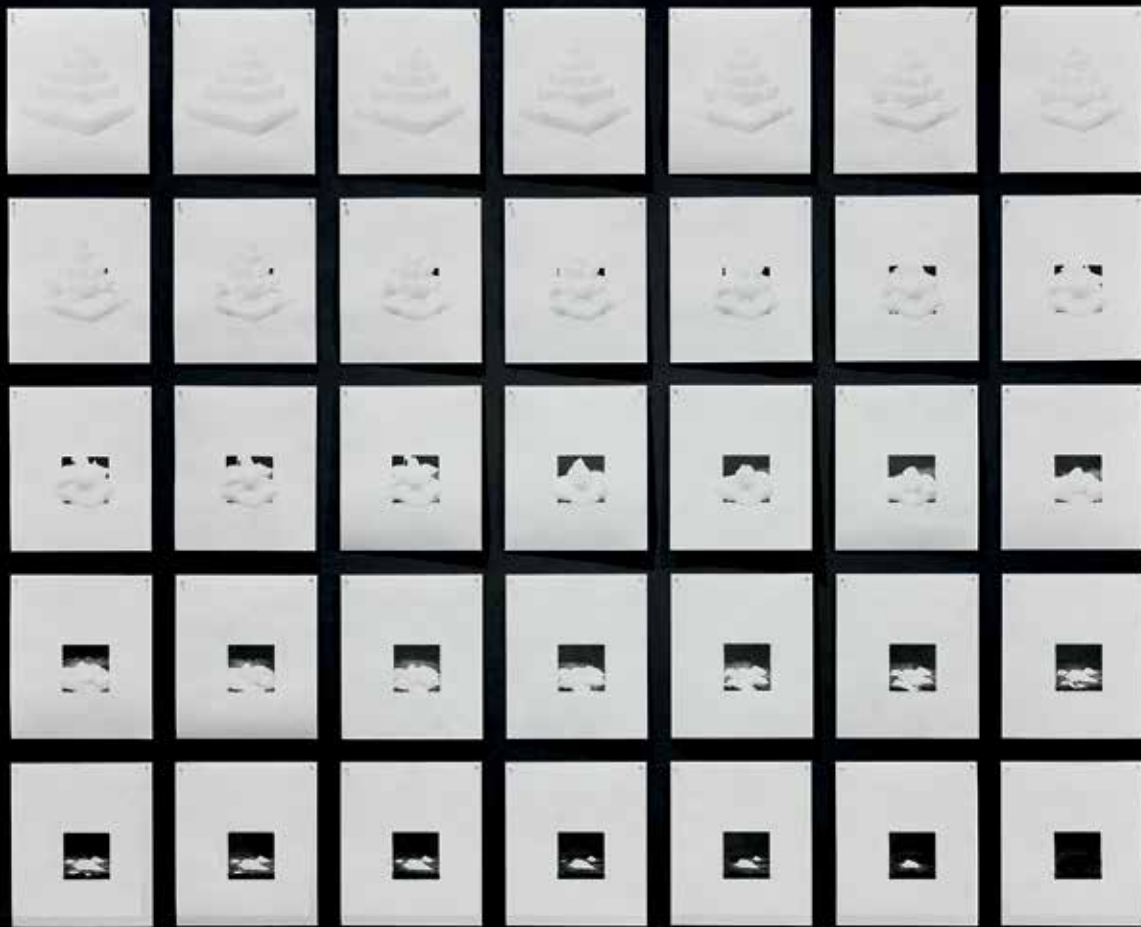
14 Aussicht #01, 2023, Camera Obscura, Heliogravure, 36x25 cm
Aussicht #04, 2023, Camera Obscura, Heliogravure, 36x25 cm



Aussicht #05, 2023, Camera Obscura, Heliogravure, 36 x 25 cm

15 Aussicht #06.2, 2023, Camera Obscura, Heliogravure, 36 x 25 cm

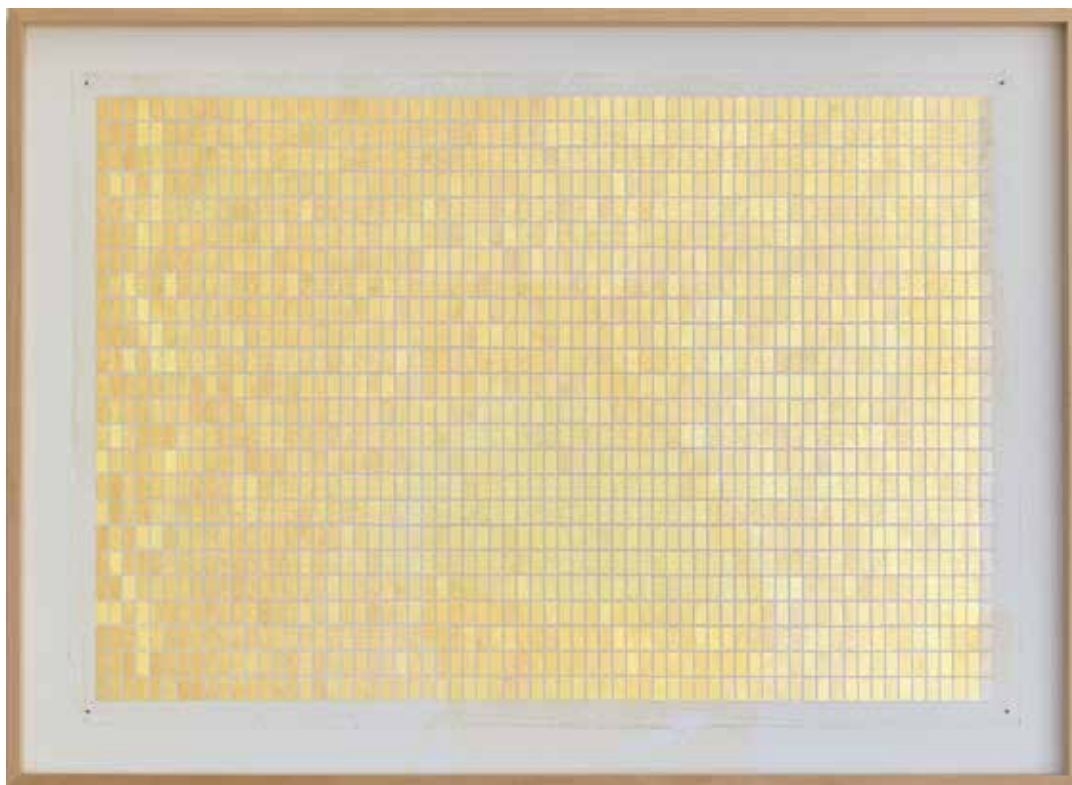




Flux, 2019, Indigo print on Refutura Paper, 35x30 cm each, Analog medium format,
17 printed papers chronological arranged , dimensions vary with installation, limited supply. loose mounted onto wall.



18 Golden Cage AP1, 2021, Blattgold, 14 Sorten + Copper on Bamboo Washi Paper, 67x56 cm



19 Golden Cage 660ky, 2021, Blattgold, 14 Sorten auf Kozo/Mitsumata double layered Paper, 90x120 cm





Möve in Oel, 2023, Murano Blk Light Glas, Neon, Transformer, 20x80x4 cm
 21 Looking for mirales, 2024, Glas, Neon, Argon, Transformer, 32x140x8 cm

Stefan Daniel (1975)
 lebt und arbeitet in Chur.
 Master of Arts in Photography

2023 Board, VISARTE Graubünden
 Professional association for
 Swiss Artists

2018 - MA in Photography (Distinction A+)
 2019 UAL (University of the Arts), London/
 UK

2010 Photographer (Self-taught)
 1998 - BSc Mechanical Engineering
 2001

Ausstellungen (Auswahl)

2024 sam scherrer contemporary, Zürich
 2024 Casa Epper/Eden Roc, Ascona/CH
 2024 Galaria Fravi, Domat-Ems/CH
 2023 friends.huber&huber, Zürich/CH
 2023 Galerie Solcà, Chur/CH
 2023 Kunstintervention Kibag Areal,
 Chur/CH
 2023 Precious Carco/World, UMF Gallery,
 Maine/US
 2023 Musée Jurassien des Artes,
 Moutier/CH
 2022 Galerie Löwen, Chur/CH
 2022 Künstlerhaus Nairs, Curraint d'ajer,
 Scuol/CH
 2022 Nairs Lab, Scuol/CH
 2022 Kunsthaus Grenchen, Impressions,
 Grenchen/CH
 2021 Triennale of Cont. Graphic Arts,
 Novosibirsk/RUS
 2021 Precious Carco/Precious World,
 Trapani/ITA
 2020 Bündner Werkschau, Chur/CH
 2019 Interplay, London/GB
 2019 Art Academy Newington, London/GB
 2019 Coming up, UAL, London/GB
 2018 Kunsträume, Zermatt/CH (Solo)
 2018 DFMM, Aachen-Heerlen, DE-NL

Stipendien/Auszeichnungen

2022 Artist Residency, Fundaziun Nairs,
 Scuol/CH
 2020 Werkbeitrag Graubündner Kantonal-
 bank
 2019 Sproxton Award for Photography
 2018 3rd Place, Px3/Prix de la Photographie
 Paris/F
 2016 3rd Place, World Photography Award,
 London/UK
 2016 National Geographic Nature
 Photog. of the Year
 2016 Hon. mention,
 Px3/Prix de la Photographie Paris/F

Sammlungen (Auswahl)

2023 Sammlung Graubündner Kantonal-
 bank, CH
 2020 Earth Collections of the Art/
 NaturSci Movement, Berlin/D

schnee
von gestern

ausstellung

4. bis 19. oktober 2024

öffnungszeiten

donnerstag und freitag 14–18 uhr

samstag 14–16 uhr

montag bis mittwoch jederzeit

gerne nach vereinbarung

sam scherrer contemporary

2. stock

kleinstrasse 16

8008 zürich

044 260 44 33

www.samscherrer.ch

